

casanostra

Nr. 158 / November 2020

Smart home – die neue Chance

Digitale Helfer erleichtern das Wohnen im Alter



Solaranlage im Eigenbau
Hilfe durch Selbst-
baugenossenschaften 9

**Corona – Reduktion
für Geschäftsmieten**
Das Parlament
tut sich schwer 11

**Lifteinbau im
Stockwerkeigentum**
Was tun, wenn Mitbewoh-
nende sich sträuben? 19

100 Prozent Solarstrom – ohne eigene PV-Anlage

Solarspar liefert Ihnen sauberen Sonnenstrom für nur **3 Rappen** pro Kilowattstunde. Mit dem Bezug von Solarenergie tragen Sie aktiv zur Energiewende bei.

Hier können Sie bestellen:
solarspar.ch/solarwende-strom

solarspar 

Solarspar T +41 61 205 19 19 www.solarspar.ch



IHRE VERTRAUENSPARTNER FÜR IMMOBILIEN

KARIN WEISSENBERGER IMMOBILIEN
Immobilienfachfrau, dipl. Feng Shui-Beraterin
Winkelweg 4, 8127 Forch, Tel. 044 980 66 67
weissenbergerimmo@bluewin.ch

hardegger liegenschaften

**Kompetente und persönliche Verwaltung
Ihrer Liegenschaft**

Als Mitglied von Casafair setzen wir auf faire Miet-
verhältnisse und nachhaltige Liegenschafts-
bewirtschaftung – Eigentum mit Verantwortung.

Hardegger Liegenschaften GmbH,
Chämletenweg 1, 8153 Rümlang
info@ha-lie.ch

Telefon +41 43 211 06 73
Mobile +41 78 804 44 91
www.ha-lie.ch



FAIR

Der Podcast rund um nachhaltige Themen

Hier geht es darum, wie du den Planeten jeden Tag etwas besser machen kannst. Jeden Monat stellen wir dir ein spannendes Projekt oder eine besondere Person vor.

Jetzt abonnieren: de.oikocredit.ch/podcast

 iTunes |  Spotify |  DEEZER |  Google Podcasts

Genossenschaftlich
Pionier seit 1975
59 000 AnlegerInnen weltweit

 **OIKO
CREDIT**
in Menschen investieren

www.oikocredit.ch
044 240 00 62

natUrban
Naturnahe Gartengestaltung

Pirmin Rohrer
Alte Kappelerstrasse 4
8926 Uerzlikon
Tel. 044 72 99 333
info@naturban.ch
www.naturban.ch



Foto: Nollma/Stock



**Stockwerkeigentum:
Tipps gegen hohe Heizkosten_8**

Foto: cokinete3/Stock



**Alte Bahnschwellen im Garten:
Das giftige Zeug ist Sonderabfall_18**

Foto: Parlamentsdienste



Liebe Leserin, lieber Leser

Klimapolitik ist in aller Munde. Nur gerade Corona konnte dem Klima den Rang ablaufen. Das kommt nicht von ungefähr, denn es ist unbestritten, dass der Klimawandel für einen Grossteil der Weltbevölkerung gravierende Auswirkungen haben wird. Das Parlament hat in der Septembersession ein neues CO₂-Gesetz verabschiedet. Dieses spielt den Ball auch den Wohneigentümerinnen und -eigentümern zu. Und deshalb ist auch in dieser Ausgabe das Thema Energie und Haus wiederum gut vertreten. Es geht um effiziente Beleuchtungen und Heizsparebemühungen – alles Beiträge zur Klimaneutralität. Und hier setzt der Protest der Klimajugend ein, die mit einer medienwirksamen Umwandlung des Bundesplatzes in ein Zeltcamp für Aufruhr sorgte. Ihr geht der Ausstieg aus den Fossilien zu langsam. Einige unterstützen deshalb das Referendum gegen das CO₂-Gesetz. Nur sitzen sie damit im gleichen Boot wie die Erdöl- und Autolobby. Noch mehr Zeit tatenlos vergehen zu lassen, liegt meines Erachtens nicht drin. Die Schweiz muss möglichst rasch klimaneutral und fossilfrei werden, und sie muss das sozialverträglich tun. Das betrifft auch den Gebäudesektor. Eine spannende Herausforderung für uns alle.

Claudia Friedl, Präsidentin Casafair

thema

**04_ Smart Home: Dank vernetzten Geräten
bequemer und sicherer leben**

extra

**08_ Heizkostentest:
Lohnend für Stockwerkeigentümerschaft**

09_ Photovoltaikanlage selber bauen

**10_ Aktion: Alte Halogen- gegen neue LED-Leuchten
eintauschen**

**11_ Mieterlass im Lockdown:
Es braucht eine solidarische Geste der Vermieter**

service

15_ Mitgliederangebote

17_ Veranstaltungen, Kurse

18_ Ratgeber

21_ News

schlusspunkt

**23_ Vom Privileg des Einfamilienhauses
in Coronazeiten**

UNSERE PARTNER



Sie finden uns im Internet unter
www.casafair.ch



Abonnieren Sie unseren Newsletter unter
www.casafair.ch/newsletter



Liken Sie uns auf Facebook
www.facebook.com/VerbandCasafair



casanostra abonnieren oder Mitglied werden
www.casafair.ch

impressum__INSERATE-TARIF 2021 1/1 Seite Fr. 1900.– (2. Umschlagseite 2100.–), 1/2 Seite 1090.–, 1/4 Seite 650.– 1/8 Seite 360.–, 1/16 Seite 220.–, 4. Umschlagseite neben Adressfeld 1390.– **KLEINANZEIGEN** bis 6 Zeilen (à 45 Anschläge) Fr. 60.–, Zusatzzeilen Fr. 15.– **BRANCHENVERZEICHNIS** maximal 4 Zeilen Fr. 270.–/Jahr **ERSCHEINEN** casanostra erscheint fünfmal jährlich, Abdruck nach Rücksprache **VERLEGER** Casafair Schweiz, Zentralsekretariat, Postfach 2464, 3001 Bern **REDAKTION** a.i., Stefan Hartmann **REDAKTIONSADRESSE** casanostra, Casafair Schweiz, Postfach 2464, Bollwerk 35, 3001 Bern, Tel. 031 312 00 22, casanostra@casafair.ch **TITELBILD** fatido/iStock **GRAFIK** Clerici Partner Design, Zürich **DRUCK** Vogt-Schild Druck AG, Derendingen **PAPIER** Perlen Value **INSERATE** Anzeigenverkauf casanostra, Casafair Schweiz, Postfach 2464, 3001 Bern anzeigen@casafair.ch, Tel. 031 312 00 35 **AUFLAGE** 14 000 Ex. **CASANOSTRA** 159 erscheint am 11. Februar 2021 **REDAKTIONS- UND INSERATESCHLUSS** 15. Januar 2021 *Klimaneutral und auf Schweizer Papier gedruckt.*





Bequemer und sicherer leben dank Smart Home

Die Verbreitung von Internet und Smartphones bietet die Chance, die eigenen vier Wände dank vernetzter Geräte komfortabler und sicherer zu machen. Wir zeigen, in welchen Bereichen Smart Home sinnvoll ist und wie es älteren Menschen helfen kann, länger selbständig in ihrem Zuhause zu leben.

SMART HOME

↖ **Smarte Geräte wie ein Roboterstaubsauger sind nicht etwa für die Katz, sondern können das Leben in den eigenen vier Wänden wesentlich erleichtern.**

Fotos_Lightspruch/iStock

← **Die meisten Smart-Home-Anwendungen können bequem über das Tablet oder das Smartphone gesteuert werden – also jederzeit und von überall her.**

Fotos_mikkelwilliam/iStock

__Lisa und Peter Stählin wohnen seit fast 40 Jahren in einem Einfamilienhaus in der Region Zürich. Seit Kurzem sind die beiden pensioniert und überlegen sich nun, wie sie ihre Wohnsituation in Zukunft gestalten wollen. Natürlich hängen sie an ihrem Heim, in dem sie drei Kinder grossgezogen und viele schöne Momente erlebt haben. Gleichzeitig ist ihnen auch bewusst, dass das selbständige Leben zu Hause mit zunehmendem Alter schwierig wird. Ein Hinweis ihrer Tochter Claudia tönt vielversprechend: Smart Home könne dazu beitragen, den Alltag im Alter einfacher zu bewältigen. Die Stählin's wollen es genauer wissen und lassen sich von einem Experten erklären, was es mit Smart Home auf sich hat.

Technik-Wissen ist kein Muss

Der Experte heisst Andrew Paice und leitet das «iHomeLab», eine spezialisierte Forschungseinrichtung der Hochschule Luzern, die sich mit intelligenten Gebäuden befasst. Er rät Einsteigern, nicht gleich mit einem komplexen System zu beginnen. «Wer zuerst einfache Smart-Home-Anwendungen ausprobiert, erhält ein Gefühl dafür, was möglich und sinnvoll ist», erklärt der Experte. Sei man damit zufrieden, könne man in einem zweiten Schritt gemeinsam mit einer Fachperson weitere Anwendungen integrieren und das Eigenheim zu einem richtigen Smart Home ausbauen.

Um Smart-Home-Anwendungen zu nutzen, muss man keineswegs ein Technikfreak sein. Viele sind benutzerfreundlich ausgelegt und können in der Regel intuitiv bedient werden. Und wenn die Technik mal Probleme machen sollte, kann qualifiziertes Fachpersonal weiterhelfen. Technisches Grundwissen hilft

aber, wenn man möglichst viel selbst regeln und nicht auf externe Fachleute angewiesen sein will. Technikaffinität ist also ein Plus, aber kein Muss.

Effizienter und komfortabler

Ein Smart-Home-System kann und soll den Wohnkomfort erhöhen, etwa durch eine automatische Steuerung der Raumtemperatur, der Beleuchtung oder gar der Hintergrundmusik. Es vermag aber auch zur Energieeffizienz beizutragen, indem es unnötigen Verbrauch erkennt und minimiert. Ein Beispiel: Bei offenem Fenster wird die Heizung automatisch abgestellt.

Ein Vorteil ist zudem, dass man solche Systeme bequem über eine Fernbedienung oder über das Smartphone steuern kann. So lässt sich zum Beispiel die Heizung vor der Heimkehr aus den Skiferien rechtzeitig wieder hochfahren oder das Licht in verschiedenen Räumen an- und ausschalten, um Einbrecher abzuschrecken.

Sicherheit im Alter

Wie aber kann Smart Home nun das tägliche Leben erleichtern, gerade auch im Alter? Gemäss Andrew Paice steht vor allem der Aspekt Sicherheit im Vordergrund. Smart-Home-Systeme beinhalten beispielsweise Alarmfunktionen, sodass bei einem Sturz oder einer anderen bedrohlichen Situation automatisch Hilfe organisiert wird. «Andere Anwendungen helfen, den Gesundheitszustand eines Menschen zu analysieren und schleichende Veränderungen festzustellen», ergänzt Paice.

>>>

>>>

Automatisierte Funktionen ersetzen Handgriffe, die für ältere Menschen schwierig auszuführen sind. Präsenz- und Bewegungsmelder etwa beleuchten nachts im richtigen Moment den Weg zur Toilette und schützen so vor dem Stolpern. Und da sich ein Smart-Home-System auch über Sprachsteuerung bedienen lässt, können es Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung ebenfalls nutzen. Experte Paice nennt als weitere Beispiele Anwendungen, die an die Einnahme von Medikamenten erinnern oder die über ein Videogespräch die Kommunikation mit Verwandten und Bekannten vereinfachen. So lassen sich auch bei eingeschränkter Mobilität soziale Kontakte aufrechterhalten.

Vorgehen bei Interesse

Wer sich für ein einzelnes Produkt interessiert, fragt am besten beim Hersteller nach, welche lokalen Partner für die Installation, die Schulung und den Support infrage kommen. Bei kleineren Projekten oder Umbauten können mittlerweile die meisten grösseren Elektroinstallateure die Einrichtung eines Smart-Home-Systems übernehmen. Wer ein grösseres Smart-Home-Projekt plant, sollte sich an einen sogenannten Systemintegrator wenden. Mit einer Internetrecherche (z.B. nach dem Begriff «Smart Home» bei Google oder beim Offertenportal www.gryps.ch) erhält man in der Regel gute Suchergebnisse, die eine Auswahl von in der Region ansässigen Anbietern bieten. Es empfiehlt sich bei allen Projektgrössen, die Anbieter nach Referenzobjekten zu fragen.

Auch in älteren Bauten sinnvoll

Die technischen Voraussetzungen für Smart-Home-Anwendungen dürften heute vor allem in Neubauten keine Hürde mehr darstellen. In erster Linie muss eine Vernetzung möglich sein, was durch eine Internetverbindung (drahtgebunden oder drahtlos) sichergestellt wird. Ein Smart-Home-System einzurichten, lohnt sich aber auch in älteren Liegenschaften. Wer eine Sanierung plant, sollte entsprechende Massnahmen prüfen lassen, denn dabei lassen sich bauliche Anpassungen besonders einfach umsetzen. Allerdings können Smart-Home-Anwendungen problemlos auch ohne grössere Sanierung eingebaut werden.

Für Mieterinnen und Mieter oder Stockwerkeigentümerschaften gilt es, beim Einbau von Smart-Home-Systemen dieselben Vorgaben wie bei anderen Anpassungen am Gebäude zu beachten. Wer zur Miete wohnt, muss beim Auszug die baulichen Veränderungen rückgängig machen. In einem Gebäude mit Stockwerkeigentümerschaft braucht es bei Änderungen ausserhalb der eigenen Wohneinheit die Einwilligung der Miteigentümer.

Sicherheit beachten

Wie sieht es mit der Sicherheit von Smart Home selbst aus? Muss man Angst vor Hackerangriffen auf sein Smart-Home-System haben? Angst nicht, aber es ist zweifellos wichtig, sich mit Sicherheitsfragen zu beschäftigen. Man sollte sowohl die einzelnen Geräte als auch das Netzwerk, das sie bilden, richtig schützen. Dazu gehören beispielsweise sichere Passwörter, regelmässige Sicherheitsupdates, das Einrichten separater Netzwerke und verschlüsselte Datenübertragung. Zu prüfen ist auch, wo die von einigen Geräten automatisch erhobenen Daten gespeichert werden. Wem das zu technisch und zu kompliziert ist: Natürlich gibt es Fachleute, die diese Aufgaben übernehmen können. Es ist auf jeden Fall ratsam, sich fachliche Unterstützung zu holen, bevor man eine Smart-Home-Anwendung in Betrieb nimmt.

Strahlung ungefährlich

Viele Menschen machen sich Sorgen, dass die Strahlung von Elektrogeräten einen negativen Einfluss auf ihre Gesundheit hat. Bei Drahtlos-Netzwerken (WLAN) ist diese Sorge unbegründet, wie ein Merkblatt des Bundesamts für Gesundheit zeigt. Demnach ist die maximale elektromagnetische Strahlung von WLAN-Geräten sehr klein und nimmt mit zunehmender Entfernung vom Gerät rasch ab. Bereits bei einem Abstand von 20 Zentimetern liegt sie zehnfach und bei einem Meter schon vierzigmal unter dem Gesundheitsgrenzwert. Deshalb sind auch mehrere vernetzte Geräte, wie das bei Smart Home der Fall ist, keine Gefahr für die Gesundheit.

Herausfinden, was nützlich ist

Wie viel oder wie wenig Smart Home den Bedürfnissen entspricht, muss jede und jeder für sich herausfinden. Es lohnt sich auf jeden Fall, mit einer Fachperson die Möglichkeiten zu prüfen. Stählin haben das gemacht und sich vorerst für zwei Smart-Home-Anwendungen entschieden. Ihre Heizung haben sie mit einer smarten Steuerung ausgestattet, sodass sie die gewünschte Temperatur nun jederzeit auf dem Smartphone einstellen können. Da die beiden oft und gerne verreisen, können sie die Heizung nun viel effizienter betreiben und so Energie und Kosten sparen. Auch die zweite Anwendung bietet ihnen viel Komfort und macht Freude: eine smarte Audioanlage. Auf ihrem Smartphone können sie die Lautstärke und die gewünschte Musik wählen. So ist ihr Zuhause nun erfüllt von den Klängen der Beatles, von Francine Jordi oder den Rolling Stones. Heizung und Musik als Anfang – weitere Schritte auf dem Weg zum umfassenden Smart Home könnten bald folgen. __

Andrew Paice leitet das iHomeLab, wo mehr als zwanzig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erforschen, wie intelligente Gebäude das Leben vereinfachen können.

Foto_iHomeLab

Dank intelligenten Gebäuden und vernetzten Geräten können ältere BewohnerInnen sehr einfachen Kontakt mit Familienmitgliedern oder Pflegeorganisationen aufnehmen, zum Beispiel per Videochat.

Foto_iHomeLab

Einfache Kommunikation für ältere Personen dank Smart Home: Mit diesem «magischen Würfel» können ältere Menschen ihren Angehörigen unkompliziert mitteilen, wie es ihnen geht.

Foto_iHomeLab

Eine beliebte Smart-Home-Anwendung ist die Steuerung der Heizung über Smartphone oder Tablet. Sie ist jederzeit und von überall aus möglich.

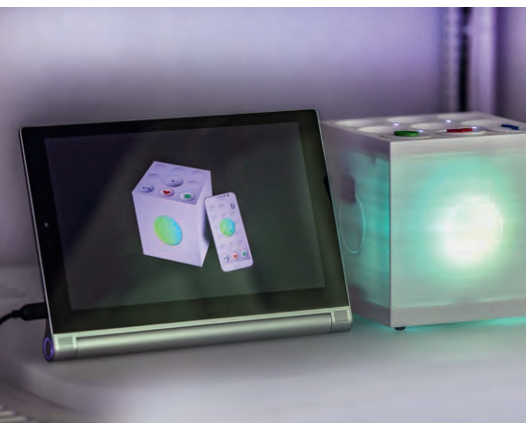
Foto_Pixabay



Smart Home kurz erklärt

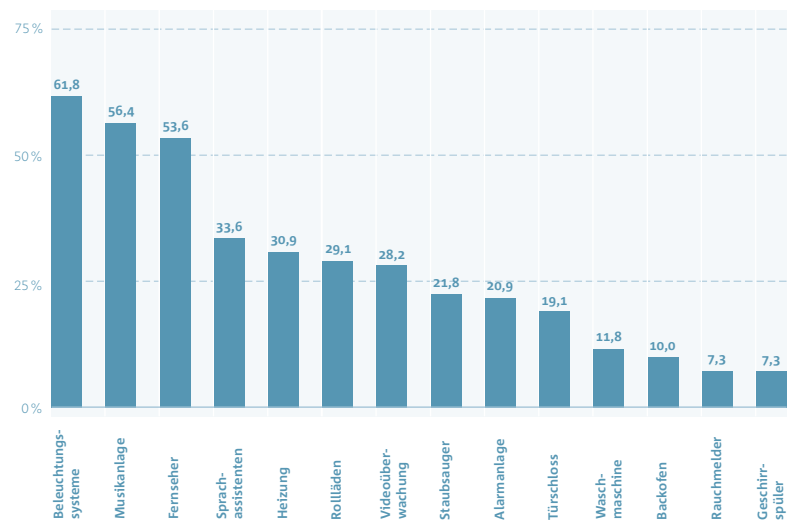
Smart Home ist ein Oberbegriff für Systeme, die in einem Gebäude verschiedene Geräte miteinander und mit den Bewohnenden vernetzen. Vernetzbare Objekte sind beispielsweise die Beleuchtung, der Kühlschrank oder die Heizung. Das Ziel ist es, den Bewohnerinnen und Bewohnern einen erhöhten Wohnkomfort, mehr Sicherheit und eine effizientere Energienutzung zu ermöglichen.

Über ein Netzwerk (zum Beispiel WLAN) werden Geräte miteinander verbunden. Die Geräte verfügen über Sensoren, die zum Beispiel die Sonneneinstrahlung messen und die Daten weiterleiten. Andere Geräte können automatisch oder auf Anweisung der Benutzer auf diese Daten reagieren – die Storen beispielsweise fahren im Sommer herunter, wenn ein Sensor Sonneneinstrahlung feststellt.



Smart Home in der Schweiz

in Prozent



Verwendete Geräte in Haushalten, welche mindestens ein Smart-Home-Gerät besitzen (Mehrfachnennung möglich).

Quelle: ofri.ch

Es gibt unzählige Geräte und Anwendungen, die sich im Rahmen von Smart Home einrichten und vernetzen lassen. Werden sie aber in der Schweiz tatsächlich auch genutzt? Aufschluss gibt eine Untersuchung des Handwerkerportals «Ofri». Die Studie zeigt, dass immer mehr Schweizerinnen und Schweizer Smart-Home-Geräte verwenden: Drei von zehn nutzen eine solche Anwendung in ihren vier Wänden. Knapp zwei Drittel der Befragten haben zudem schon von Smart Home gehört. Die Anschaffung eines Geräts plant aber nur jeder Zehnte.

Die Studie hat auch untersucht, welche Geräte in Smart-Home-Haushalten (Haushalt mit mindestens einem Smart-Home-Gerät) hierzulande eingesetzt werden. Am häufigsten werden smarte Beleuchtungssysteme, Musikanlagen, Fernseher, Sprachassistenten und Heizungen eingesetzt. Auch Rollläden, Videoüberwachung, Staubsauger, Alarmanlagen und Türschlösser sind oft Bestandteil eines Smart-Home-Systems.

Heizkostentest – lohnend für Stockwerkeigentümer

Hand aufs Herz: Wie viel zahlen Sie für Heizung und Warmwasser? Machen Sie den Heizkostentest! Es gibt viel Energiesparpotenzial im Haus!

HEIZNEBENKOSTEN

__In der Schweiz könnten jährlich mehrere Hundert Millionen Franken an Heiznebenkosten eingespart werden. Einsparungen sind gerade auch im Stockwerkeigentum (STWE) ein Thema. Der Check heizkostentest.ch, an dem auch Casafair Schweiz beteiligt ist, ermöglicht den Vergleich der Heiznebenkosten. Der Check richtet sich in erster Linie an Verwalter und Besitzer von Mietliegenschaften mit mehreren Wohnungen sowie Stockwerkeigentümer. Für den Test braucht es nur die Angaben der letzten Heiznebenkostenabrechnung.

Mit einfachen Tipps gegen zu hohe Heizkosten

Es gibt zahlreiche Massnahmen, um die Heiznebenkosten zu senken. Auch bei Stockwerkeigentümern. Ein häufiger Streitpunkt ist hier der teils sehr unterschiedliche Wärmebedarf. Was tun, wenn der Nachbar jeden Tag ein Vollbad nimmt und 24 Grad in der Wohnung braucht, während die BewohnerIn nebenan lediglich duscht und mit 20 Grad Raumtemperatur auskommt? Die Kosten sollten fair verteilt werden.

«Da gibt es nur Eines: Den Warmwasser- und den Heizwärme-Verbrauch separat messen», rät Alfons Schmid, der die Kampagne Heizkostentest bei Energie Zukunft Schweiz betreut. Mit einer solchen verbrauchsabhängigen Heizkostenabrechnung (VHKA) zahlt jeder Wohnungsbesitzer für den eigenen Heiz- und Warmwasserverbrauch. Vorgehen: Antrag an der nächsten STWE-Versammlung stellen. Es gibt einen ganzen Strauss weiterer sinnvoller Massnahmen:

- **Wassersparende Armaturen** mit Durchflussbegrenzern in Duschbrause und Wasserhähnen installieren.

- **Die Betriebsoptimierung des Heizsystems** durch eine Fachperson. Die Erfahrung zeigt, dass bis zu einem Drittel aller thermischen Solaranlagen nicht richtig oder schlecht läuft. Das merkt häufig niemand, weil es ja immer schön warm in der Wohnung ist. Dafür sorgt die Gasheizung – auch wenn die Solaranlage nicht liefert. Auch eine Wärmepumpe kann falsch eingestellt sein.
- **Alte Umwälzpumpen ersetzen**, da sie gegenüber neuen, effizienten Modellen ein Mehrfaches an Strom brauchen. Viele Umwälzpumpen laufen oft auf Volltouren; sie sollten aber nur bei Bedarf anspringen.
- **Verteilrohre in der Heizzentrale** für Warmwasser und Heizung dämmen.
- **Serviceabo überprüfen**; eine Konkurrenzofferte einholen. Oft läuft ein überteuertes Abo über Jahre, ohne dass man sich darum kümmert.
- **Ersatz des stromfressenden Elektroboilers** durch einen Wärmepumpenboiler; damit lassen sich zwei Drittel Strom sparen.
- **Wenig benutzte Zimmer schliessen** und die Raumtemperatur via Thermostat auf 18 Grad heruntersetzen. Neue smarte Thermostaten lassen sich sogar programmieren, sodass man während der Arbeitszeit ausser Haus die Wärme herunterschaltet.
- **Heizkörper nicht zustellen** durch Möbel oder Vorhänge.
- **Zwei bis drei Mal am Tag Querlüften**. Keine Fenster auf Kippstellung in der Heizsaison.
- **«Der Ersatz der Heizung sollte gut im Voraus geplant werden»**, rät Alfons Schmid, «vor allem wenn sie 15 Jahre und älter ist». Dazu gehört eine Vergleichsrechnung mit anderen Heizsystem, in der die Betriebs- und Energiekosten evaluiert werden. «Man sollte beizeiten Offerten einholen, sodass man bereit ist, wenn die Heizung aussteigt.» Dies sei umso interessanter, als die CO₂-Abgabe jetzt laufend steigen werde. In der ganzen Schweiz wird der Wechsel von fossilen Heizungen zu solchen mit erneuerbarer Energie finanziell gefördert. Ölheizungen sind bereits nicht mehr die günstigste Variante, wenn man eine Vollkostenrechnung über zwanzig Jahre macht.

Tipp: Einfamilienhausbesitzende können ihren Check via erneuerbarheizen.ch/heizkostenrechner von Energie-Schweiz machen.

Text: Stefan Hartmann

INSERAT

Hassler Energia

Der Sonne nach.

Ihr Partner für ganzheitliche Solarlösungen. Seit 1985.

Warmwasser | Solarstrom | Heizung

www.hassler-energia.ch



PV-Anlage im
Eigenbau
macht stolz.



Photovoltaikanlage selbst bauen

Die erste Selbstbaugenossenschaft für Photovoltaikanlagen wurde 2015 vom jungen Ingenieur Syril Eberhart aus Spiez gegründet. Er realisierte im Eigenbau eine Solaranlage auf dem Dach seines Elternhauses. Weshalb sollen das eigentlich nicht auch andere tun können?

EIGENBAU

__Kurzerhand gründete Syril Eberhart mit einigen Gleichgesinnten die erste Genossenschaft zum Selbstbau von Photovoltaikanlagen, die Energiewendegenossenschaft Bern. Auf diese Weise sollen auch andere, die eine PV-Anlage selber bauen möchten, gezielte Unterstützung erhalten. Heute gibt es ein schweizweites Netzwerk von Selbstbaugenossenschaften.

Und so funktioniert die Idee: Interessierte kontaktieren die nächstliegende Genossenschaft. EinE SpezialistIn der Genossenschaft kommt dann auf Besuch und plant gemeinsam mit dem Ratsuchenden die auf ihn zugeschnittene Photovoltaikanlage. Ob Ziegeldach, Flachdach oder Carport – alle üblichen Dacharten eignen sich. Und auch für Stockwerkeigentum oder Gewerbe eignet sich der Selbstbau.

Kommt es zur Ausführung des Projekts, so wird der oder die Interessierte ein Mitglied der Genossenschaft. Diese kauft das Material zu günstigen Konditionen ein und lässt es auf die Baustelle liefern. Die Montagearbeiten erfolgen, unter Anleitung durch einen Bauleiter oder eine Bauleiterin der Genossenschaft, durch den Bauherren selbst und durch weitere Selbstbauende der Genossenschaft. Für die Arbeiten, die nicht selbst ausgeführt werden können, insbesondere die Installation des Gerüsts und die Elektroarbeiten, werden lokale Firmen hinzugezogen. Nach zwei bis drei Tagen Bauzeit ist die Anlage fertiggestellt.

Insgesamt muss der oder die SelbstbauerIn mit fünf bis zehn Tagen unbezahlter Arbeit rechnen. Diese Arbeit leistet sie sowohl auf ihrem eigenen Dach als auch auf den Dächern anderer Genossenschafter. Ein Stundentauschsystem stellt sicher, dass jede so viele Stunden bei anderen mitarbeitet, wie sie selbst von anderen Mitbauern Unterstützung erhalten hat.

Stolz auf die Eigenleistung

Dank der eignen Arbeitsleistung kommt die Selbstbauanlage einiges günstiger als eine schlüsselfertige Anlage. Dafür muss die SelbstbauerIn einige Tage ihrer Freizeit investieren. Das Bauprojekt ist jedoch spannend und abwechslungsreich. Darüber hinaus gewinnt man beim Bau auch gute Kenntnisse über das Funktionieren seiner Anlage, was sich im späteren Betrieb auszahlt. Und nicht zuletzt ist man am Schluss speziell stolz darauf, mit seinen eigenen Händen einen Beitrag zur Energiewende geleistet zu haben. Spezielle Voraussetzungen braucht es keine, bloss Freude an praktischer Arbeit im und ums Haus.

Angesichts der Attraktivität und Einfachheit des Systems machte die Bewegung nicht im Berner Oberland Halt. Aus dem Anfang der Energiewendegenossenschaft in Spiez ist mittlerweile ein schweizweites Netzwerk von einem Dutzend Selbstbaugenossenschaften entstanden, welche zusammen bereits mehr als 500 Photovoltaikanlagen mit 6 MW Gesamtleistung realisiert haben. Insgesamt sind 11 regionale Gruppen tätig, welche fast die ganze Schweiz abdecken. Ein Selbstbauhandbuch zum Download erlaubt einen ersten Einblick, und ein Web-Planungstool eine erste grobe Kosten- und Zeitschätzung.

Dies alles steht zur Verfügung auf der gemeinsamen Website der Schweizer Selbstbaugenossenschaften selbstbau.ch. Was warten Sie also noch: legen Sie selbst Hand an bei der Energiewende auf Ihrem Hausdach!__

Text_Diego Fischer, Initiant des Selbstbauvereins Autovoltaic
Neuchâtel/Projektleiter Selbstbau bei VESE



Foto_VvoveVale/iStock

Alte Halogen- gegen neue LED-Leuchten eintauschen

Mit einem attraktiven Angebot will das Förderprogramm «Alledin» private Haushalte zum Ersatz ihrer alten Halogen-Stehleuchten motivieren. Es zahlt 40 Prozent an die neue LED-Leuchte. Ein guter Tauschhandel!

AUSLAUFMODELL HALOGEN

In drei Schritten zum Geld

Damit der Bonus von 40 Prozent ausgezahlt wird, sind folgende drei Schritte nötig:

1. Entsorgen Sie die Stehleuchte (mit R7s-Sockel) in einer Entsorgungsstelle oder im Fachgeschäft. Halten Sie den Moment der Entsorgung in einem Foto mit dem Handy fest.
2. Kaufen Sie eine neue, effiziente LED-Leuchte ab 125 Franken und fotografieren Sie die Quittung.
3. Laden Sie die beiden Fotos auf www.alledin.ch hoch. Die Gutschrift erfolgt bei Angabe Ihres Namens und der IBAN-Nummer Ihrer Bank- oder Postverbindung.

Ein Tausch, der Sinn macht

Der Tausch der alten Halogenleuchten ergibt viel Sinn, da sie lediglich 7 Prozent der Elektrizität in Licht umwandeln. Der ganze Rest verpufft in Form von Wärme. Deshalb gilt in Europa und der Schweiz seit 2018 ein Verbot für die meisten Halogenlampen. Die stabförmigen Halogenlampen (Sockeltyp R7s) sind trotz ihrer sehr hohen elektrischen Leistungen (150 bis zu 1000 Watt) nach wie vor zugelassen. Mit der Aktion «Alledin» will man jährliche Energieeinsparungen von 9330 MWh/a erreichen. Was der Entsorgung von ungefähr 30 000 Stehleuchten entspräche.

www.alledin.ch

Text_Stefan Hartmann

INSERATE

ramseierholzbau



- Elementbau
- Rahmenbau
- Treppenbau
- Wintergärten
- Parkettarbeiten
- Reparaturarbeiten
- Innenausbau
- Schreinerarbeiten

Einer für alles aus Holz

Ramseier Holzbau AG
Burgdorfstrasse 7
034 40215 81

3550
Langnau

Sie stehen in fast jedem Haushalt herum – die alten Halogen-Stehleuchten. Ihr Stromverbrauch ist nicht unerheblich. Darum will das Förderprogramm «Alledin» von ProKilowatt Mietern oder Hausbesitzerinnen den Entscheid zum Umtausch erleichtern. Damit werden erstmals private Haushalte unterstützt, was mit der Coronakrise zusammenhängt. «Alledin» ist ein Wortspiel: Im «Al-LED-in» verschmilzt Aladins Wunderlampe mit dem Kürzel LED.

Der Umtausch geht so: Wer die alte Halogen-Stehleuchte entsorgt und eine neue effiziente LED-Leuchte kauft, erhält 40 Prozent des Preises oder maximal 125 Franken vergütet. Dabei spielt es keine Rolle, wo die neue Beleuchtung gekauft wird, in einem Geschäft oder über das Internet. Die Aktion gilt ab September und läuft bis Ende 2021.

**Architektur
Atelier**

Christoph Zihlmann | dipl. Arch. ETH SIA
Geibelstrasse 5 | 8037 Zürich
Tel. 044 440 73 73 | www.ateliercz.ch

ENGEL & PARTNER

Immobilien- und Bauberatung

**Wir bewerten Ihre
Liegenschaft. Intelligent.**

Affolternstrasse 128 Postfach 8050 Zürich
Telefon 044 312 76 80 mail@engel-partner.ch
www.engel-partner.ch

Es braucht eine solidarische Geste der Vermietenden: Mieterlass im Lockdown

Das Kleingewerbe ist vom Lockdown besonders betroffen.

Darum setzt sich casafair dafür ein, dass eine Regelung für Geschäftsmietende in Form eines Teilerlasses der Miete gefunden wird. Die Vorlage soll in der Dezembersession des Parlaments behandelt werden.

LOCKDOWN UND GESCHÄFTSMIETEN

__Der Lockdown hat auch viele Kleinbetriebe von Selbständigen getroffen. Die Einnahmen brachen weg, doch die Mieten mussten trotzdem bezahlt werden. Auf eine Forderung des Mieterverbandes Schweiz hat sich das Parlament in der Junisession dazu durchgerungen, Gewerbetreibenden, die ihr Geschäft wegen Corona schliessen mussten, eine Mietzinsreduktion von 40 Prozent zu gewähren. Für viele kleine und mittlere Betriebe bedeutet dies eine grosse Erleichterung. «Es geht darum, dass Vermieter freiwillig auf eine oder zwei Mieten verzichten – als solidarische Geste mit kleinen Betrieben und Selbständigen, die sich nach der Decke strecken müssen», bringt es Thomas Hardegger von casafair auf den Punkt.

>>>

Mit dem Lockdown brach vielen Kleinbetrieben der Verdienst weg, aber die Mieten waren zu zahlen.



Foto: dreseng/stock

>>>

Drei Beispiele zeigen, wie unterschiedlich Vermietende reagiert haben.



Guten Grund zur Freude hatte die Bürogemeinschaft «Bureau Gem Genossenschaft» mit insgesamt 26 Mitgliedern in Zürich. Sie setzt sich vorwiegend aus selbstständig Erwerbenden zusammen. Seit rund 30 Jahren ist sie an der Zypressenstrasse 76 eingemietet. Die Hauseigentümerin Remer Immobilien AG teilte der Bürogemeinschaft im März von sich aus mit, auf zwei Monatsmieten zu verzichten. Man wolle damit ein Zeichen der Solidarität mit dem Kleingewerbe setzen, das vom Lockdown hart getroffen wurde, sagt Remer-Geschäftsführer Lukas Keller. Auch drei andere private Mieter – alles kleine Firmen – kamen in den Genuss der grosszügigen Geste. Das lobenswerte Verhalten des Vermieters zeigt, wie es auch gehen kann, wenn Vermieter nicht nur ans Geld denken.



Gar kein Gehör hatte eine Liegenschaftsverwaltung an der Zürcher Weinbergstrasse. Die neun Köpfige Bürogemeinschaft Presseladen für Freischaffende (Journalisten, Fotografen, Autoren, Kursleitung) bat die Verwaltung um einen Teilmietlerlass für die Mieten März und April. Der Presseladen ist seit 47 Jahren in der Privatliegenschaft eingemietet. Begründet hat der Presseladen seine Bitte mit dem Hinweis, dass sich die Auftragslage für sie als selbstständig Erwerbende wegen des Lockdowns rapide verschlechtert habe. Acht der neun Büropartner gingen ins Homeoffice und konnten so die Büroräumlichkeiten nicht benutzen. Drei Mitglieder des Vereins, die wegen des Veranstaltungsverbots viele Aufträge (Fototermine, persönliche Interviews) nicht wahrnehmen konnten, erhielten von der SVA eine Entschädigung. Trotzdem: Die Mitglieder des Presseladens konnten das Büro nicht mehr vertragsgemäss nutzen, was laut Mieterverband als «schwerwiegender Mangel» angesehen wird. Für die Bürogemeinschaft stellt die sture Haltung des Vermieters eine bittere Enttäuschung dar.



Phoenix ist eine Schule für Komplementärtherapie in Zürich und begleitet Studierende zu einem anerkannten Abschluss. Die Schule ist eine GmbH; sie gehört vier Eigentümerinnen, die gleichzeitig Kurse geben. Zurzeit bietet die Schule die Ausbildung in der Methode Shiatsu sowie verschiedene Fortbildungen an. Weitere Methodenausbildungen sind geplant. Phoenix basiert wesentlich auf Präsenzunterricht, da es um Körpertherapie geht. Mit dem Lockdown hat es die Schule «kalt» erwischt. Innerhalb von nur vier Tagen musste der Unterricht auf Internet mit Videoschaltung umgerüstet werden, was aber den direkten, körperbasierten Praxisunterricht nicht ersetzen konnte. Man verlor während des Lockdowns im zweiten Quartal Einnahmen im hohen fünfstelligen Bereich. Wegen der Mietkosten gelangte man an die Hausbesitzerin, eine Erbgemeinschaft, und legte ihr die schwierige Situation ausführlich dar. Die Erbgemeinschaft reagierte sehr verständnisvoll und erliess grosszügig sämtliche Mietkosten für das zweite Quartal, was für die Schule eine grosse Erleichterung bedeutete. Nach dem Lockdown hat Phoenix den Betrieb wieder regulär aufgenommen, kann aber wegen dem Corona-Schutzkonzept nur die Hälfte der Plätze anbieten. Als kleines Start-up-Unternehmen forderte Phoenix zur Sicherheit den Überbrückungskredit des Bundes an, musste ihn aber noch nicht antasten.---

(s. auch Leserbrief S. 21)

Text_Stefan Hartmann

INSERAT



Ihr starker Partner...

... wenn es um Holz geht!

arbos

Schreinerei
Zimmerei
Dämmtechnik
Parkett

8474 Dinhard
Ebnetstrasse 6
Tel 052 336 21 24
www.arbos.ch

Minimalanspruch für Geschäftsmieterinnen und -mieter

Kommentar

Der Bundesrat legte am 18. September 2020 dem Parlament auf dessen Wunsch einen Gesetzesentwurf für die Reduktion der Geschäftsmieten während des Lockdowns (März bis Juni 2020) vor. Mieter, die wegen der Verordnung des Bundesrates ihr Geschäft während den drei Monaten vollständig schliessen mussten, sollten so entschädigt werden. Kurios: der Bundesrat stellt im gleichen Gesetzesentwurf den Antrag, dieses Gesetz nicht zu beschliessen, weil er «nicht in die privatrechtlichen Verhältnisse der Miet- und Pachtparteien eingreifen und diese zu einvernehmlichen Lösungen aufrufen» möchte. Zudem habe er den Geschäften

Zugang zu günstigen Krediten ermöglicht. Die Rechtskommission des Nationalrates ist inzwischen gekippt und beantragte, das Gesetz in der Wintersession abzulehnen. Die Wahrscheinlichkeit, dass das Gesetz scheitert, ist somit sehr gross. Das könnte die Existenz nicht weniger kleiner Geschäfte gefährden.

Der Gesetzesentwurf verlangt, dass Miet- oder Pachtzinse von Geschäften, die aufgrund der Massnahmen des Bundes gegen Covid-19 zwischen März und Juni 2020 schliessen mussten, um 40 Prozent reduziert werden. Ferner soll für Gesundheitseinrichtungen, die ihren Betrieb einschränken mussten, eine Reduktion für zwei Monate gelten. Vermieterinnen und Vermie-

ter, die auf Grund der Mietreduktion in eine Notlage geraten – zum Beispiel weil sie die Kostenmiete anwenden – können eine Entschädigung beim Bund beantragen.

Viele Vermieterinnen und Mieter haben tatsächlich einvernehmliche, individuelle Lösungen gefunden. Jene Geschäftsmietenden, die keine gesprächsbereiten Vermietenden haben, könnten mit dem Erlass aber einen gesetzlichen Minimalanspruch auf Reduktion geltend machen, ohne dass sie das Mietverhältnis belasten.

Text: Thomas Hardegger,
Vizepräsident Casafair Schweiz

PUBLIREPORTAGE

Kostenloser schweizer fassadencheck im Wert von 500 Franken

Beim schweizer fassadencheck werden sichtbare und versteckte Mängel aufgedeckt und der Kunde erhält ehrliche Empfehlungen über allfällige nächste Handlungsschritte.

Zusehens vergilbt die Farbe an der Fassade und verliert damit die Schutzfunktion. Der Verputz weist Risse auf. Einige Stellen scheinen sich zu lösen und der Sockel ist feucht. Muss die Fassade saniert werden, um teure Folgeschäden am Gebäude zu verhindern?

schweizer fassadencheck

Damit ein Gebäude seinen Glanz bewahren kann, braucht es Aufmerksamkeit und Pflege. Fragt sich nur, wann und in welchem Rahmen? Beim **schweizer fassadencheck** wird der Zustand der Fassade genau analysiert und es werden Empfehlungen zum weiteren Vorgehen abgegeben.

Der schweizer fassadencheck im Wert von CHF 500.– ist für die Leser*innen von casanostra kostenlos.

Komplettangebot schweizerfassade

Mit dem Service-Paket **schweizerfassade** bietet die Max Schweizer AG die komplette Fassadensanierung aus einer Hand an. Gemäss ihrem Ansatz «Beratung – Planung – Umsetzung – Garantie» übernimmt sie die Gesamtverantwortung und begleitet die Kundschaft durch alle Prozessstufen. Die Koordination mit weiteren Handwerks-

Foto: Max Schweizer AG



unternehmen wie Gerüstbauer, Fensterbauer, Spengler usw. übernimmt ebenfalls die Max Schweizer AG. So hat der Kunde während der ganzen Fassadensanierung nur einen Ansprechpartner und spart wertvolle Zeit.

Kontakt

Max Schweizer AG
Zürich | Winterthur | Bülach | Thalwil
Telefon: 0848 321 321
Mail: info@schweizerag.com
Web: schweizerag.com



HUBER
BAUTECHNIK

Gerne beraten wir Sie weiter
oder senden Ihnen eine Musterbox!
Ihre Huber-Bautechnik AG in Bern
031 331 99 33 | huber-bautechnik.ch

Attica-Therm®

Das geniale Dämmsystem für Estrichböden- und Kellerdecken

Die grössten Wärmeverluste bei der Gebäudehülle entstehen beim Estrichboden und der Kellerdecke. Hier können einfache Massnahmen Abhilfe schaffen und das erst noch mit einem sehr guten Kosten-Nutzen-Verhältnis.

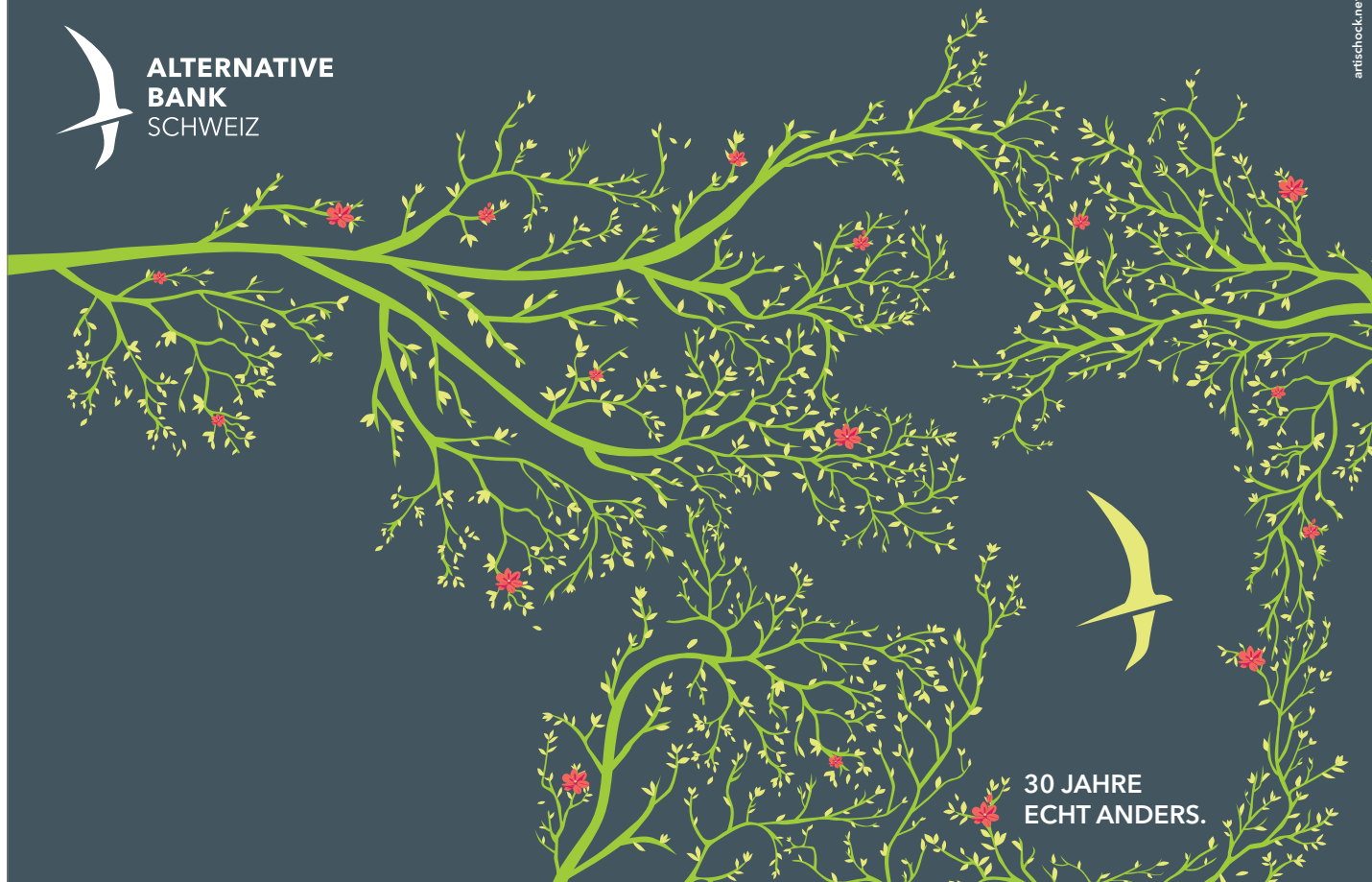
Attica-Term®

- ✓ ist ein **Schweizer Produkt** und wird von uns seit 40 Jahren in Bern hergestellt
- ✓ wird von unseren erfahrenen **Montage-Team's** in der ganzen Schweiz montiert
- ✓ eignet sich aber wegen seiner Einfachheit auch bestens für **Selbstanwender**

ESTRICHBODENDÄMMUNGEN
KELLERDECKENDÄMMUNGEN
KERNDÄMMUNGEN MIT SLS 20
ZELLULOSEDÄMMUNGEN
DÄMMUNGEN IM INNENBEREICH
ENERGIEBERATUNG
UND GEAK-EXPERTISEN



**ALTERNATIVE
BANK
SCHWEIZ**



**30 JAHRE
ECHT ANDERS.**

MITGLIEDERANGEBOTE

Foto: Stiftung Züriwerk



Rabatt
10%
für Casafair-Mitglieder

Mitgliederaktion Bunte Besen

Farbenfroh leuchtende Bürsten und Besen. Mit den in der Stiftung Züriwerk liebevoll handbemalten Utensilien macht sogar Putzen beinahe Spass. Mitglieder von Casafair profitieren von einem Rabatt.

MITGLIEDERAKTION

Ob Handlaubbesen, Schüfeli und Wüscherli, Bürstenset oder Kinderbesen, jedes Stück ist ein Einzelstück, von Mitarbeitenden der Stiftung Züriwerk in den Wunschfarben von Hand bemalt. Die Stiftung Züriwerk engagiert sich seit bald 50 Jahren für die soziale und wirtschaftliche Teilhabe von Menschen mit einer Beeinträchtigung. Im Rahmen dieser Mitgliederaktion profitieren Casafair-Mitglieder bis Ende Januar von 10 Prozent Rabatt auf eine Auswahl von besonders beliebten Produkten des Züriwerk. Wenn Sie die Besen und Bürsten bis Anfang Dezember bestellen, erhalten Sie sie noch rechtzeitig, um sie zu Weihnachten zu verschenken.



Mehr Infos unter casafair.ch/mitgliedschaft/vorteile/bunte-besen-jetzt-bestellen

Foto: Casafair



Passendes Geschenk für viele Gelegenheiten

Immer wieder verschenken unsere Mitglieder eine Mitgliedschaft weiter. Neu ist die beliebte Geschenkmitgliedschaft auch als hübsch verpacktes Päckli erhältlich.

MITGLIEDSCHAFT SCHENKEN

Sie suchen ein Geschenk für die Tochter zur Einweihungsfeier der Eigentumswohnung? Oder als Dankeschön an den Nachbarn fürs Gartengiessen?

Ein weinroter Umschlag aus Recyclingpapier mit beiger Glimmerschleife und Geschenkanhänger – so präsentiert sich das neue Casafair-Geschenkmitgliedschafts-Kit. Im Geschenk finden sich eine Spezialausgabe des Casanostra, ein Flyer mit allen Vorteilen der Mitgliedschaft sowie zwei von Plonk & Replonk gestaltete Kunstkarten. Sobald der oder die Beschenkte das Päckli und Casafair die Anmeldung erhalten hat, gilt die Mitgliedschaft für ein Jahr.



Mehr Infos unter casafair.ch/mitgliedschaft/geschenkmitgliedschaft

Foto: Casafair



Dank Facebook auf dem Laufen- den bleiben

Mehrmals wöchentlich werden auf der Casafair-Facebook-Seite Hinweise zu aktuellen Veranstaltungen, Medienmitteilungen, Ratgeberbeiträgen, Tipps und andere interessante Beiträge gepostet. Die Seite zu abonnieren lohnt sich.

SOCIAL MEDIA

Facebook erlaubt es Casafair, eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Veranstaltungen können via Facebook günstig bei einem grossen Publikum beworben werden. Auch für Mitglieder lohnt es sich, die Casafair-Facebook-Seite mit «gefällt mir» zu markieren. Die Beiträge sind vielfältig, mal nützlich, mal interessant, vielleicht auch mal witzig. Sie widerspiegeln die ganze breite Themenpalette von Casafair. Facebook ermöglicht auch den Austausch und Diskussionen zu diversen Fragen.

Kurz: Alle sind herzlich eingeladen, Casafair zu liken.



Mehr Infos unter facebook.com/VerbandCasafair

schweizer **fassadencheck** - mehr als nur Fassade.

Schenken Sie Ihrem Haus ein längeres Leben.



Max Schweizer AG • schweizerag.com
Zürich • Winterthur • Bülach • Thalwil



Absender/-in ☐ Frau ☐ Herr

Vorname _____ Name _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

Telefon _____

Korrespondenzsprache: ☐ Deutsch ☐ Französisch ☐ Italienisch

Seit über 40 Jahren setzen wir uns in der Schweiz für einen fairen Umgang mit der Natur ein.

Überzeugen Sie sich selbst und bestellen Sie **3 Gratis Ausgaben** des VCS Magazin mit der Bestellkarte oder per Telefon: 031 328 58 38

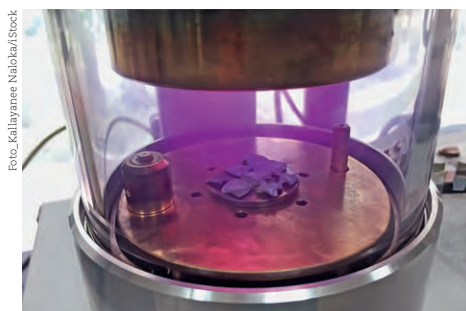
VCS Verkehrs-Club der Schweiz
VCS Magazin
Aarberggasse 61
Postfach
3001 Bern

Für Mensch
und Umwelt



KURSE UND VERANSTALTUNGEN

Wegen Covid bitte Durchführung der Kurse überprüfen auf: www.casafair.ch/veranstaltungen.



NATUR UND GARTEN

Bäume schneiden und pflegen

Ein neuer Baum im Garten ist schnell gepflanzt! Doch wie schneidet man ihn richtig zurück, damit er sich entwickeln kann und über lange Zeit Freude bereitet? Unter der fachkundigen Anleitung von Biobauer Ruedi Weber lernen Sie auf dem Trolerhof Menziken die Grundlagen der Baumpflege.

EIN BESUCH IM LABOR

Schadstoffe unter der Lupe

Die Bandbreite an Gebäudeschadstoffen ist gross, die Herausforderungen in der Analytik auch. Lassen Sie sich die Analyse von Asbest in Baumaterialien und in der Luft, die Bestimmung von Schimmelpilzen auf Oberflächen und in der Luft sowie die Versuchskammer zu Bestimmung von Radon in Baumaterialien, im Wasser und in der Luft vorführen.

HAUS UND MENSCHEN

Gemeinschaftliche Wohnformen

Mit anderen zusammen alt werden – das wäre doch was. Doch kennen Sie schon die erprobten gemeinschaftlichen Wohnformen im Alter? Wer sind die Babyboomer? Worauf sollte bei gemeinschaftlichen Wohnprojekten geachtet werden? Was sind die Mehrwerte? Aspekte aus der Wohnpsychologie spielen ebenso eine wichtige Rolle wie Fragen der Rechtsform.

Weitere Infos

Datum	Samstag, 9. Januar 2021, 10 bis 17 Uhr (Ausweichdatum: 16.1.)
Treffpunkt	5737 Menziken, Trolerhof
Kosten	Fr. 100.–, Mitglied Fr. 80.–
Anmeldung	bis 15. Dezember: www.casafair.ch/veranstaltungen

Weitere Infos

Datum	Dienstag, 19. Januar 2021, 18.15 bis 19.45 Uhr
Ort	Länggassstr. 8, bafob GmbH, Bern
Kosten	Fr. 20.–, Mitglied gratis
Anmeldung	bis 12. Januar: www.casafair.ch/veranstaltungen

Weitere Infos

Datum	Samstag, 23. Januar 2021, ab 9.00 Uhr Büchertisch, 9.30 bis 11 Uhr Vortrag
Ort	Zentrum Karl der Grosse, Kirchgasse 14, Zürich
Kosten	Fr. 40.–, Mitglied Fr. 20.–
Anmeldung	bis 16. Januar: www.casafair.ch/veranstaltungen

GELD UND RECHT

Vererben und erben

Welche Möglichkeiten haben Sie, wenn Sie Ihre Liegenschaft bereits zu Lebzeiten übertragen möchten? Wie kann die Nutzniessung oder ein Wohnrecht begründet werden? Was müssen Sie bedenken, wenn Sie eine Liegenschaft erben, und mit welchen steuerlichen Auswirkungen ist zu rechnen?

Weitere Infos

Datum	Montag, 25. Januar 2021, 18.15 bis 19.45 Uhr
Ort	Hotel Kreuz, Zeughausgasse 41, Bern
Kosten	Fr. 20.–, Mitglied gratis
Anmeldung	bis 18. Januar: www.casafair.ch/veranstaltungen

GELD UND RECHT

Unsere Immobilie in der Nachlassplanung

Zwei Expertinnen für Erbrecht erläutern, was bei der Nachlassplanung im Familienverbund zu berücksichtigen ist. Im Vordergrund steht dabei die Generationenfolge bei Immobilien.

Weitere Infos

Datum	Mittwoch, 27. Januar 2021, 18.30 bis 20.00 Uhr
Ort	Zentrum Karl der Grosse, Kirchgasse 14, Zürich
Kosten	Fr. 50.–, Mitglied Fr. 30.–
Anmeldung	bis 18. Januar: www.casafair.ch/veranstaltungen

IMMOBILIENBEWERTUNG

Was ist mein Wohneigentum wert?

Was beinhaltet eine verlässliche Bewertung, wie verläuft sie, was ist der Unterschied zwischen einer «Fast gratis»-Schätzung und einer professionellen Schätzung, warum die Preisunterschiede? An diesem Abend werden die verschiedenen Bewertungsmethoden erklärt.

Weitere Infos

Datum	Dienstag, 9. Februar 2021, 18.30 bis 20 Uhr
Ort	Kirchgasse 14, Zürich
Kosten	Fr. 40.–, Mitglied Fr. 25.–
Anmeldung	bis 1. Februar: www.casafair.ch/veranstaltungen

Weitere Kurse finden Sie auf www.casafair.ch/veranstaltungen

RATGEBER

Kleiner Unterhalt

«Auf Wunsch meiner Mieterin habe ich einen älteren Duschschlauch ersetzt. Zudem musste im Schlafzimmer eine defekte Store repariert werden. Die Kosten dafür betragen Fr. 250.–. Kann ich diese Kosten an meine Mieterin weiterverrechnen?»

Der Unterhalt des Mietobjekts ist grundsätzlich Sache des Vermieters. Gemäss Gesetz sind die Mieter jedoch verpflichtet, kleine, für den gewöhnlichen Unterhalt erforderliche Reinigungen oder Ausbesserungen auf eigene Kosten zu beheben. Weitere Angaben dazu macht das Gesetz nicht. Als kleiner Unterhalt gelten Arbeiten, die vom Mieter ohne grösseren persönlichen oder finanziellen Aufwand erledigt werden können. Viele Mietvertragsformulare definieren die Unterhaltspflicht der Mieter: Entweder werden konkrete Ausbesserungsarbeiten aufgelistet oder über einen Frankenhöchstbetrag oder einen Prozentsatz des Jahresmietzinses zulasten des Mieters definiert.

Solche vertraglichen Regelungen sind umstritten. Seit einigen Jahren setzt sich in der Rechtsprechung folgende Differenzierung durch: Der kleine Unterhalt geht auf Kosten der Mieter, während für die Unterhaltspflicht der Vermieter zuständig ist. Dabei sind nicht die Kosten massgebend, sondern die Frage, ob die Reparatur durch eine Fachperson ausgeführt werden muss oder ob ein Durchschnittsmieter dazu selber in der Lage ist. Die Kosten für den Ersatz des Duschschlauchs können somit der Mieterin übertragen werden, während die Rechnung für die Reparatur der Store der Vermieter übernehmen muss. Zulasten der Mieter geht auch der Ersatz von Leuchtmitteln, Dichtungen an Hähnen oder Abzugsfiltern. __

Garten-Idylle auf dem Holzweg

«Regelmässig erreichen uns Anfragen von Hausbesitzenden, die um Rat fragen, was mit alten, stinkenden Eisenbahnschwellen zu tun sei, die zum Beispiel in Gartenstützmauern verbaut sind.»

In solchen Fällen haben wir leider keine gute Nachricht: Die Stützmauer ist vermutlich vergiftet. Das Bundesamt für Umwelt BAFU sagt zu Holz, das mit teerölhaltigen Holzschutzmitteln behandelt wurde (wie alte Bahnschwellen): Die im Teeröl enthaltenen Stoffe sind schwer abbaubar und giftig für Lebewesen. Einzelne in Teerölen enthaltene Bestandteile sind zudem karzinogen. Die Abgabe und Verwendung von teerölhaltigem Holz ist – ausser für Bahnschwellen – verboten, vor allem wenn sie für Verbauungen mit Wasserkontakt in privaten Gärten vorgesehen sind. Der Giftstoff kann über Jahrzehnte nachgewiesen werden. Es besteht jedoch zurzeit keine Sanierungspflicht für mit teerölhaltigen Holzschutzmitteln behandeltes Holz, das vor 2012 verbaut wurde. Selbstverständlich ist auch der Boden durch die Auswaschungen verseucht. Dieses Problem kann nur durch das radikale Entfernen (sichere Entsorgung, Sonderabfall) der Schwellen und des kontaminierten Bodens definitiv behoben werden. Das ist eine kostspielige Angelegenheit. Ich empfehle allen Ratsuchenden, dieses Problem rasch anzugehen – sich und vor allem den Kindern zuliebe, die im Garten gefahrlos spielen möchten. Wir unterstützen sie gerne dabei. __

Mediation – gerade beim Erbe ein Thema

«Mehrere Geschwister haben zusammen mit der zweiten Frau des Vaters ein Haus geerbt. Die Frau möchte im Haus wohnen bleiben. Weil der Vater kein Testament hinterlassen hat, müssen sich alle zusammensetzen und das Vorgehen planen.»

Der Gedanke an ein solches Treffen bereitet einer Schwester grosse Sorge. Schon bei früheren Gelegenheiten trafen die übrigen Geschwister Absprachen, ohne sie einzubeziehen, bildeten Koalitionen und setzten sie vor Tatsachen. Beim letzten Telefongespräch wurde sie von einem Bruder beschimpft. Dies ist eine typische Situation einer blockierten Erbgemeinschaft. Friedrich Glasl, Konfliktforscher und Mediator, beschreibt es so: «Wir geraten in einen Strudel der Konfliktereignisse und merken plötzlich, wie uns eine Macht mitzureissen droht».

Aus einer solchen Situation herauszukommen, ist möglich. Und zwar wenn sich die Erbgemeinschaft eingesteht, dass sie eine professionelle und konfliktferne Gesprächsleitung braucht. Eine Mediatorin, ein Mediator lenkt den Fokus auf die Zukunft und legt sowohl individuelle als auch gemeinsame Anliegen frei. Die Erbgemeinschaft wird handlungsfähig. Es gelingt ihr, eine allgemein akzeptierte Lösung auszuarbeiten. Im besten Fall gewinnen die Beteiligten das Vertrauen ineinander zurück.

Casafair stellt Mediatorinnen und Mediatoren zur Auswahl, die über Knowhow bei der Auflösung von Erbgemeinschaften verfügen. Sie sind geschult, scheinbar unüberbrückbare Spannungen in Lösungsenergie umzuwandeln. Nutzen Sie die Unterstützung von aussen. __

Lifteinbau im Stockwerkeigentum

In vielen Häusern im Stockwerkeigentum kommt mit steigendem Alter der Bewohnenden der Wunsch nach einem Lifteinbau auf.

Foto_???



Karin Weissenberger,
Immobilienberaterin,
Casafair Zürich

Der Wunsch eines Lifteinbaus führt oft zu Diskussionen: Für die einen ist der Lift finanziell nicht gut tragbar. Für die anderen ist die Investition nicht notwendig, weil sie eh im Erdgeschoss wohnen und den Lift nicht brauchen würden.

Ein Lifteinbau gilt heutzutage nicht als Luxus. Und grundsätzlich ist die Nützlichkeit der Anlage sicherlich unbestritten. Zudem stellt sie eine Wertvermehrung für das ganze Haus dar.

Ist der Nutzen einer baulichen Massnahme unbestritten, so ist darüber mit dem qualifizierten Mehr abzustimmen. Das heisst, die Mehrheit der Eigentümerinnen und Eigentümer mit der Mehrheit der Wertquoten muss positiv abstimmen. Je nachdem, wo im Haus der Lift eingebaut wird, kann aber auch die Einstimmigkeit zum Tragen kommen. Dann etwa, wenn er an der Fassade zu stehen kommt und damit eine Veränderung des Aussehens bewirkt.

Die Finanzierung des Lifteinbaus ist entgegen der häufigen Meinung nicht durch den Erneuerungsfonds gedeckt. Der Fonds deckt den grösseren Unterhalt der Liegenschaft, also den Werterhalt. Nicht jedoch die Kosten für wertvermehrende Neuanschaffungen. Die Liftkosten müssen deshalb von den Eigentümern im Rahmen ihrer Wertquoten getragen werden. Da ein Lifteinbau rund CHF 100 000 kosten kann, wird er von einem Teil der Bewohnerinnen und Bewohner abgelehnt.

Selbstverständlich können die Eigentümer untereinander Lösungen zur Finanzierung finden, indem zum Beispiel einige Eigentümer die Kosten der übrigen Eigentümer vorderhand übernehmen. Es ist auch üblich, dass die oben liegenden Wohnungen mehr an die Verbrauchskosten bezahlen, da sie den Lift mehr benutzen. Eine solche Entlastung soll sich also vor allem für die Wohnungsbesitzer im Erdgeschoss positiv auswirken.



Beratung für Mitglieder

15 Minuten Gratisberatung für Mitglieder

AG, AI, AR, BL, BS, BE, FR, GL, GR, SG, SH, SO, TG, TI, VS, ZH

Mietrecht, Stockwerkeigentum,
Geld und Recht:

Montag bis Freitag, 9–12 Uhr
Telefon 0844 25 25 25 (Inlandtarif
ab Festnetz) oder E-Mail an
beratung@casafair.ch

Bauen, Umbauen, Baumängel
(z.B. Schimmel), Energie:

Montag, Mittwoch, Donnerstag, 14–17 Uhr
Telefon 0844 25 25 25 (Inlandtarif
ab Festnetz) oder E-Mail an
bau-beratung@casafair.ch

LU, NW, OW, SZ, UR, ZG

Montag bis Freitag,
8.30–11.30 und 14–16 Uhr
Telefon 041 422 03 33 oder E-Mail an
zentralschweiz@casafair.ch

**Service de conseil aux membres
en Suisse romande**

FR, GE, JU, JU-BE, NE, VD, VS:
Téléphone 021 652 88 77,
du lundi au vendredi de 8h à 12h
conseil@habitatdurable.ch



www.casafair.ch



www.habitatdurable.ch

Branchenverzeichnis (FORTSETZUNG AUF SEITE 22)

Architektur

ARBA-BIOPLAN

Baubiologische Architektur und Lehmbau
Rosenstrasse 14, 8400 Winterthur, Tel. 052 212 17 43
www.arba-bioplan.ch

archinatura – in der Natur zu Hause!

Ausgezeichnete Architektur im Einklang mit der Natur
Paul Nijman, 6207 Nottwil, Tel. 041 937 19 18,
info@archinatura.ch, www.archinatura.ch

Architektur Atelier Christoph Zihlmann

Dipl. Arch. ETH SIA, Geibelstrasse 5,
8037 Zürich, Tel. 044 440 73 73, www.ateliercz.ch

Atelier arba architekten

Gerberngasse 23, 3011 Bern, Tel. 031 311 11 88,
mail@atelierarba.ch, www.atelierarba.ch

Bänninger + Partner Architekten

Tel. 052 233 21 21, www.baenningerpartner.ch

bauladen für architektur, innenarchitektur und
lichtdesign, egelgasse 67, 3006 bern
tel. 031 368 12 40, www.bauladen.ch

degen hettenbach & partner

Architekturbüro für ökologisches Bauen + Lehmbau
Hinterweg 14, 4106 Therwil
Tel. 061 721 88 81, www.degenhettenbach.ch

HPP Architekten GmbH

8008 Zürich, von der Idee, Realisation bis
Abrechnung, alle Teilleistungen, oder nach Bedarf.
Tel. 044 383 31 61, www.hpparchitekten.ch

LIIS Architektur GmbH

Architektur, Innenarchitektur, Baumanagement/
Bauleitung, Beratung, Uetlibergstrasse 20,
8045 Zürich, T +41 44 450 25 20 mail@liis.ch
www.liis.ch

Schwob, Sutter, Architekten AG

Benzburweg 20, 4410 Liestal
Tel. 061 931 30 60, www.schwobsutter.ch

Stöckli Grenacher Schaubli

Architektur Innenausbau Design, Wasserstrasse 16,
8032 Zürich, Tel. 044 389 85 85, www.stoegresch.ch
www.check-dein-haus.ch

Ulrich Schlegel, dipl. Arch. ETH/SIA

8050 Zürich, Tel. 044 310 85 44
www.schlegelarchitekten.ch

Abwasser-Rohrsanierung

InsaTech AG Weieracherstrasse 5, 8184 Bachen-
bülach, Tel. 044 818 09 09, info@insatech-ag.ch,
www.insatech-ag.ch

Asbest

STUTZ AG Bauunternehmung

9016 St. Gallen, R. Engeler, Tel. 058 269 09 09,
www.stutzag.ch

Witschi Detox AG Schadstoffsanierungen,

4900 Langenthal, Tel. 062 916 14 14
info@witschibau.ch, www.witschibau.ch
Witschi ist zertifizierter Asbestsanierer
gemäss den geltenden Vorschriften der SUVA
(EKAS Richtlinie 6503)

Baubiologie

Schwob, Sutter, Architekten AG

Benzburweg 20, 4410 Liestal
Tel. 061 931 30 60, www.schwobsutter.ch

Brandschutz/Sicherheit

STUTZ AG Bauunternehmung

8580 Hatswil, T. Hartmann, Tel. 058 269 09 09,
www.stutzag.ch

Druckerei

Vogt-Schild Druck AG print- & publishing services

Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen
Tel. 058 330 11 11, info@vsdruck.ch, www.vsdruk.ch

Energieberatung

edelmann energie

Energieberatung, Energiekonzepte, Zertifizierungen.
Wir begleiten Sie auf dem Weg zu einer
nachhaltigen Immobilie.
www.edelmann-energie.ch oder Tel. 043 211 90 00

Marti Energietechnik Zürich + Tessin. Neue Heizung?

Solar? Wärmepumpe? Wir beraten Sie neutral und
begleiten Ihr Projekt auf Wunsch bis zur Übergabe.
Tel. 044 790 36 54, www.martienergie.ch

Sustech GmbH, 8610 Uster

Energieberatung, Lüftung, Heizung, Solar, Expertisen,
MINERGIE, Gebäudeenergieausweise – GEAK.
Ingenieurbüro für nachhaltige Gebäudetechnik und
Planung – Tel. 044 940 74 15 – www.sustech.ch

Erneuerbare Energie

Heizplan AG, Wärmepumpen, Photovoltaik,
Solarthermie, LED-Beleuchtungen, im Synergiepark,
Karmaad 38, 9473 Gams, Tel. 081 750 34 50;
Filiale Gais: Stossstrasse 23, 9056 Gais
www.heizplan.ch

Feng Shui

Karin Weissenberger Immobilien

Dipl. Feng Shui-Beraterin,
Winkelweg 4, 8127 Forch, Tel. 044 980 66 67
weissenbergerimmo@bluewin.ch

Fenster

www.schreiner-kilchenmann.ch

Fensterlösungen für Umbauten, Holzfenster
aus lokalen Hölzern, Fenstersanierungen
Enggistestrasse 30, 3076 Worb
Tel. 031 839 23 79

Finanzen, Vorsorge

Alternative Bank Schweiz AG

Amthausquai 21, Postfach, 4601 Olten
Tel. 062 206 16 16, www.abs.ch, contact@abs.ch

www.FAIRINVEST.info

Geld verantwortungsvoll anlegen, nachhaltig
Bankgebühren sparen. Neutrale, individuell
abgestimmte Information seit 2008.
Tel. 031 556 84 20, othmar.ulrich@fairinvest.info

MANDAT-IN, Vorsorge- und Finanzlösungen

Brunnenhofstrasse 43, 3063 Ittigen, T 031 922 40 22
www.mandat-in.ch, sylvia.raguth@mandat-in.ch

Gartengestaltung

Zollinger Stettler Gartengestaltung GmbH

Bioterra-Fachbetrieb, Schloss 1, 3177 Laupen,
www.garten-zollinger.ch

Grafik

art.I.schock

Die Kommunikationsagentur, Schöntalstrasse 20,
8004 ZH, Tel. 043 268 05 70
artischock.net/darum@artischock.net

Clerici Partner Design

Münstergasse 18a, 8001 Zürich, Tel. 044 252 97 79
www.clerici-partner.ch/mail@clerici-partner.ch

Immobilien

bt brändli treuhand ag

Ihre Immobilienverwaltung in Bern und Umgebung
Tel. 031 311 07 80, info@braendli-treuhand.ch
www.braendli-treuhand.ch

CasaConsult, R. Fankhauser & L. Theiler – das andere

Immobilienbüro. Wir beraten Sie persönlich und
verkaufen Ihre Liegenschaft nach den Casafair-
Grundsätzen. Im Tessin haben wir eine zweisprachige
Vertretung. Tel. 031 312 95 14, www.casaconsult.ch

Dienstleistungen rund um Immobilienwerte

Beratung, Bewertung und Verkauf.
Experte für Wohnen im Alter.
Charles Hirschi, eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder
Tel. 031 952 77 75, www.immobilienverte.ch

Hardegger Immobilien AG

8153 Rümlang, Tel. 043 211 06 73/078 804 44 91,
www.hardegger-immobilien.ch,
info@hardegger-immobilien.ch

Immobilienberatung Eduard Weisz

Verwaltung, Bewertung, Verkauf
Sumatrastrasse 25, 8006 Zürich
Tel. 043 343 11 01, www.immoprojekte.ch

Immobilienberatung Casafair Mittelland

Mietzinsfestlegung, Vermietung und Verkauf
Bollwerk 35, 3011 Bern
Tel. 031 312 00 23, immobilen@casafair.ch
www.casafair.ch/immobilien

Immo Traeum AG

Strandweg 17, 8807 Freienbach, Tel. 044 687 71 34,
info@immo-traeum.li, www.immo-traeum.li

Karin Weissenberger Immobilien

Winkelweg 4, 8127 Forch, Tel. 044 980 66 67
weissenbergerimmo@bluewin.ch

LUNG LAND Immobilien Verkauf,

Vermietung & Schätzungen
Zürcher Unterland, Schaffhausen, Aargau
Badener Landstrasse 9a, 8197 Rafz, Tel. 079 298 46 56
info@lungland.ch, www.lungland.ch

Müller & Schuhmacher AG. Immobilien-Verwaltung

& Immobilien-Verkauf in der Region Winterthur,
Tel. 052 212 85 54, info@mueller-schuhmacher.ch,
www.mueller-schuhmacher.ch

Santschi Immobilien & Verwaltungen

Stockwerkeigentum, Bewertungen
Buechwaldstrasse 39, 3627 Heimberg
Tel. +41 79 226 19 82, www.santschi-immo.ch

Wyss Liegenschaften GmbH

Stockwerkeigentum, Schätzung & Verkauf
Parkstrasse 6, 3084 Wabern
Tel. 031 534 00 14, www.wyssliegenschaften.ch

Innenausbau

Arbos AG

Schreinerei Zimmerei Parkett Dämmtechnik,
Ebnetstrasse 6, 8474 Dinhard, Tel. 052 336 21 24,
info@arbos.ch, www.arbos.ch

manus bau und schreinerei

3008 bern, güterstrasse 51, tel. 031 381 10 28
manus@manusbern.ch, www.manusbern.ch

NEWS

DER FACHMANN RÄT

Schottergärten schaffen Hitzeinseln

Auf Vorplätzen von Privathäusern oder in Zwischenräumen und Abstandsflächen bei Gewerbebauten sieht man sie häufig: Steingärten, in denen Pflanzen nicht oder nur spärlich vorkommen. Stattdessen liegt da Schotter, Bruchstein mit scharfen Kanten und ohne Rundungen. In mehreren Städten im Mittelland werden diese jetzt verboten, mit gutem Grund.

Schottergärten sind weder pflegeleicht noch günstig. Oftmals wird aus «gartentechnischen» Gründen unter solche Flächen eine Folie verlegt, damit möglichst wenig Unkraut wächst. Da in unseren klimatischen Verhältnissen gleichwohl nach kurzer Zeit wieder Wildkräuter keimen, wird diesen gleich mit stark toxischen Chemikalien zu Leibe gerückt.

Mikroklima und Artenvielfalt leiden darunter. Bei Sonnenschein erwärmen sich die Flächen stark und bilden eigentliche Hitzeinseln, was auch die Temperaturverhältnisse in der Nachbarschaft negativ beeinflusst. Schottergärten führen zu Bodenversiegelung, zu zusätzlichem Abwasser, zum Verlust der Bodenfruchtbarkeit und vermindern die Biodiversität im Siedlungsraum.

Gärten und Restflächen mit Schottergärten zu «gestalten», unterläuft zudem den raumplanerischen Auftrag einer hochwertigen Siedlungsentwicklung nach innen.

Text_Philippe Jeanrichard

INSERAT



PERSONELLES

Seit Oktober ist **Nadim Chammas** (36) im Zentralsekretariat für die Kommunikation und die Redaktion von «casanostra» angestellt. Der Politologe arbeitet seit acht Jahren für Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene. Er will die Pressestelle im Sinn seines Vorgängers nahtlos weiterführen und Casafair mehr Sichtbarkeit verschaffen. Nadim Chammas wohnt mit seiner Familie in der Nähe von Bern.

Casafair freut sich auf die Zusammenarbeit und heisst den neuen Mitarbeiter herzlich willkommen.

Drei neue Gesichter im Vorstand von Casafair Nordwestschweiz

Die Sektion hat anlässlich der schriftlich durchgeführten Generalversammlung vom 22. Juni den Vorstand gewählt – 160 von 1460 Mitgliedern haben ihre Stimme brieflich abgegeben. Sektionspräsidentin wird Esther Maag, von Beruf Psychologin, Journalistin und Unternehmensberaterin. Mit ihr gewählt wurden Martin Neidhart, Advokat und Notar, sowie Thomas Hotz. Der Vorstand von Casafair Nordwestschweiz besteht nun aus sechs Mitgliedern und dem Geschäftsleiter Stephan Graus.

LESERBRIEF

Mieterlass

Artikel im casanostra Nr. 157 anlässlich der Vernehmlassung zum Covid-19-Geschäftsmietegesetz

Ich bin erstaunt, dass die Banken in der Vernehmlassung von casafair tabu sind. Warum kommt dies niemandem in den Sinn? Ist es darum, weil dies politisch sowieso keine Chancen hat? Wenn der Vermieter dem Mieter gegenüber Solidarität an den Tag legen soll, warum dann nicht die Hypothekarggeber gegenüber dem Vermieter? Ist die Finanzwirtschaft ausgeschlossen?

en fründliche Gruess, Johannes Mahler, Rüti

Sehr geehrter Herr Mahler

Im Geschäftsmietegesetz, auf das sich unsere Stellungnahme bezieht, wird der Finanzsektor nicht in die Pflicht genommen. Das kann man bedauern, ist aber politische Realität. Ziel ist, das wegen Covid-19 notleidende Kleingewerbe zu entlasten. Gleichzeitig schuf der Bund einen Fonds, der im Härtefall Vermietende unterstützt. Es geht hier um Ausfälle von 60 Prozent der Miete für zwei Monate, also nicht um enorme Summen. Zusätzlich hat im März die Nationalbank den Banken mit der Covid-19-Refinanzierungsfazilität die Möglichkeit gegeben, günstige Kredite zu vergeben und einen Beitrag zur Krisenbewältigung zu leisten.

Casafair setzt sich für faire Mietverhältnisse und Mietzinsen ein – und für den Dialog zwischen Vermietenden und Mietenden. Die Coronakrise verlangt von allen viel. Es geht darum, dass alle einen Teil leisten und nicht nur die am Schluss der Reihe.

Claudia Friedl, Präsidentin Casafair, Nationalrätin

Branchenverzeichnis (FORTSETZUNG VON SEITE 20)

Küchen

Amarena AG, FSC-zertifizierte Schreinerei
Ausstellung: Wichelackerstrasse 15a,
3144 Gasel, Tel. 031 904 04 00
info@amarena-ag.ch, www.amarena-ag.ch

manus bau und schreinerei
3008 bern, güterstrasse 51, tel. 031 381 10 28
manus@manusbern.ch, www.manusbern.ch

Liegenschaftsbewertungen

Immobilienberatung Eduard Weisz
Verwaltung, Bewertung, Verkauf
Sumatrastrasse 25, 8006 Zürich
Tel. 043 343 11 01, www.immoprojekte.ch

Engel & Partner Immobilien- und Bauberatung
Affolternstrasse 128, 8050 Zürich, Tel. 044 312 76 80
mail@engel-partner.ch, www.engel-partner.ch

Hecht IMMO Consult AG
Bruderholzstrasse 60, 4053 Basel
Tel. +41 61 336 30 61, Mobil +41 79 311 99 19,
Fax +41 61 336 30 69
hecht@hic-basel.ch, www.hic-basel.ch

Immo Traeum AG
Strandweg 17, 8807 Freienbach, Tel. 044 687 71 34,
info@immo-traeum.li, www.immo-traeum.li

Santschi Immobilien & Verwaltungen
Stockwerkeigentum, Bewertungen
Buechwaldstrasse 39, 3627 Heimberg
Tel. +41 79 226 19 82, www.santschi-immo.ch

Wyss Liegenschaften GmbH
Stockwerkeigentum, Schätzung & Verkauf
Parkstrasse 6, 3084 Wabern
Tel. 031 534 00 14, www.wyssliegenschaften.ch

Maler

www.malhandwerk.ch Natur-Farben & Verputze.
Gestaltung – Beratung – Ausführung
7202 Says, Tel. 079 440 86 74

Umweltfreundliche und nachhaltige Malerarbeiten.
Mineral-, Naturharz- und Ölfarben. Lehm-, Kalk- und
Silikatverputze. Baubiologische Beratung. Naturfloor-
belag. Showroom. Ihr faires und individuelles Maler-
team. A. Herzig, Oberkempthal. Tel. 052 246 11 11

Mediation

**Nachbarschafts-, Stockwerkeigentums-,
Verkaufs- & Mietverhältniskonflikte**
Michel Wyss, Parkstrasse 6, 3084 Wabern,
Tel. 076 461 26 28, michel@wyssliegenschaften.ch

Minergie

Bänninger + Partner Architekten
Tel. 052 233 21 21, www.baenningerpartner.ch

Naturfarben/Öle/Baustoffe

ecovos ag ökologisch bauen + wohnen
Löchlütgutweg 11, 3048 Bern-Worblaufen
Tel. 031 381 77 70, Fax 031 382 77 72
info@ecovos.ch, www.ecovos.ch

Thymos AG
natürlich farbig, natürliche Farben & Lacke,
Niederlenzer Kirchweg 2, 5600 Lenzburg
Tel. 062 892 44 44, info@thymos.ch, www.thymos.ch

Naturgarten

SKW AG ALLES IM GRÜNEN
Naturgartenbau Gartenunterhalt
Wändhülsenstrasse 1, 8608 Bubikon
Tel. 044 930 20 50, www.skwag.ch

Stephan Kuhn Naturgartenbau
Bern, Tel. 031 333 26 27
www.kuhn-naturgartenbau.ch

Parkett

Bayer & Schütz – Parkett und Schreinerei
Jurastrasse 60, 3013 Bern, Tel. 079 533 92 19
info@bayerschütz.ch, www.bayerschütz.ch

www.bodenschleifmaschinen.ch
wir vermieten alle bodenschleifmaschinen;
inkl. beratung und (bio-)materialien, anti-stress-
programm: nach m², nicht nach zeit. f.b. keller
zürich, tel. 044 450 84 84. filialen in basel, bern,
gossau SG, thusis, genf.

manus bau und schreinerei
3008 bern, güterstrasse 51, tel. 031 381 10 28
manus@manusbern.ch, www.manusbern.ch

Sanierungen, Umbau

manus bau und schreinerei
3008 bern, güterstrasse 51, tel. 031 381 10 28
manus@manusbern.ch, www.manusbern.ch

Renovesa
9016 St. Gallen, M. Gasser, Tel. 058 269 09 09,
www.stutzag.ch

www.renoviert.ch
wir haben wieder kapazität für renovierungen
und umbauten, besonders gut und erfahren im
denkmalschutz-bereich; wir arbeiten nur mit
biomaterialien. beispiele anschauen! stadt zürich
und unterland.
f.b.keller Tel. 044 450 84 84

Schreinerei

Arbos AG
Schreinerei Zimmerei Parkett Dämmtechnik,
Ebnestrasse 6, 8474 Dinhard, Tel. 052 336 21 24,
info@arbos.ch, www.arbos.ch

manus bau und schreinerei
3008 bern, güterstrasse 51, tel. 031 381 10 28
manus@manusbern.ch, www.manusbern.ch

Massivholzmöbel, Küchen, Schränke, Türen,
Böden, Terrassen, Innenausbau, Umbau.
mais en bois! Schreiner AG, Bernstrasse 15,
3262 Suberg, Tel. 032 389 27 73
www.maisenbois.ch, schreiner@mainenbois.ch

Ramseier Holzbau AG – Einer für alles aus Holz,
Burgdorfstrasse 7, 3550 Langnau,
Tel. 034 402 15 8181, www.ramseierholzbau.ch,
info@ramseierholzbau.ch

Schreinerei Genossenschaft Tigel
Massivholz- und Linoleumtische, Möbel nach Mass
Innenausbau, Restaurationen
Hornbachstrasse 62, 8008 Zürich, www.tigel.ch

Schreinerei Wüthrich
Bretterböden, Möbel, Parkett-Renovationen,
Innenausbau in Altbauten
3233 Tschugg, Natel 079 632 46 25
ch.wuethrich-schreinerei@bluewin.ch,
www.wuethrichschreinerei.ch

Von der Ankleide bis zum Zeitungsständer, Innen-
ausbau von A bis Z, **Stöckli Grenacher Schäubli**,
Waserstrasse 16, 8032 Zürich, 8032 Zürich,
www.schreinerarbeitenundmehr.ch

Software

**AIMMO – Verwalten und vermieten
leicht gemacht**
Städtchenstrasse 57, 7320 Sargans,
Tel. 044 545 54 60, www.aimmo.ch

Solarenergie

Die **Alectron solar AG** bietet alles für die komplet-
te Energiewende zu Hause an. Solarstrom,
Solarwärme, Solarspeicher. www.solarkompetenz.ch,
info@alelectron.ch, Tel. 041 884 70 00

alsol ag alternative energiesysteme – kompetent
und erfahren, alles aus einer Hand. Qualitäts-
Solarstromanlagen vom Profi – Planung, Montage,
Wartung, Speichersysteme.
Hungerbühlstrasse 22, CH-8500 Frauenfeld
www.alsol.ch, Tel. 052 723 00 40

BE | Netz AG Bau und Energie
Beratung, Planung und Realisation von Photovoltaik-
und thermischen Solaranlagen, Heizungsersatz mit
erneuerbaren Energien.
Luzernerstrasse 131, 6014 Luzern
Tel. 041 319 00 00, info@benetz.ch, www.benetz.ch,
www.energiehaus-luzern.ch

beosolar.ch GmbH
Beratung, Planung, Ausführung
Solarstrom, Solarthermie, Wärmepumpen
Spiez/Visp/Adelboden, Tel. 033 654 88 44
www.beosolar.ch, info@beosolar.ch

Heizplan AG
Wärmepumpen, Photovoltaik,
Solarthermie, LED-Beleuchtungen, im Synergiepark,
Karmaad 38, 9473 Gams, Tel. 081 750 34 50;
Filiale Gais: Stossstrasse 23, 9056 Gais
www.heizplan.ch

Jenni Energietechnik AG
Solarwärme, Solarstrom, auch kombiniert, Energie-
speicher, Holzheizungen. Erfahrung seit
über 40 Jahren.
Tel. 034 420 30 00, www.jenni.ch, info@jenni.ch

Solarspar
Bahnhofstrasse 29, 4450 Sissach
Tel. 061 205 19 19, info@solarspar.ch,
www.solarspar.ch

solar4you ag
Solarwärme, Solarstrom (Netzeinspeisung, Batterie-
betrieb oder hybrid), E-Tankstellen. Heinrich Holin-
ger, Talweg 57, 4436 Oberdorf, Tel. 061 961 10 10,
info@solar4you.ch, www.solar4you.ch

Verschiedene Dienstleistungen

Wir machen Ihnen das Leben leichter! Reinigungen,
Umzüge, Räumungen, Gartenunterhalt und Haus-
wartungen. Verein Grundschrift, Gärtnerstrasse 20,
8400 Winterthur.
Tel. 052 212 18 00, kontakt@grundschrift.ch,
www.grundschrift.ch

**casanostra 159 erscheint am
11. Februar 2021.**

Insertionsschluss ist der 15. Januar 2021.



Vom Privileg des Einfamilienhauses in Coronazeiten

STEFAN HARTMANN, AUTOR VON
«(K)EIN IDYLL, DAS EINFAMILIENHAUS»

__Eigentlich war es für das 75-jährige Paar schon beschlossene Sache – das Haus verkaufen und dann in eine kleinere Alterswohnung im Zentrum umziehen. Dann kam Mitte März der Lockdown. Und mit ihm die Schreckensberichte aus den Altersheimen in Bergamo, mit den in ihren Zimmern eingeschlossenen Betagten, die isoliert und einsam zu Hunderten starben.

Im Lichte von Corona hat das gemütliche Einfamilienhaus mit Umschwung plötzlich an Attraktivität zugelegt. Denn mit der Pandemie bekamen die Vorzüge eines Einfamilienhauses einen neuen Stellenwert: Der Gemüsegarten oder die grosse Terrasse erlaubten Bewegung und Aufenthalt an der frischen Luft. Und zwar ohne Maske. Man konnte im Garten Sträucher schneiden oder die Gemüsebeete vorberei-

ten, den Rasen mähen oder den Geräteschuppen auf Vordermann bringen. Die alten Qualitäten des Einfamilienhauses mit Umschwung erweisen sich in Coronazeiten somit als ein grosses Privileg, das viele Hausbesitzende letzten Frühling schätzen gelernt haben.

Das ist die eine Seite der Münze. Die andere ist natürlich, dass mit Corona die Ablösung vom vertrauten Eigenheim, in dem man viele Jahrzehnte gelebt hat, hinausgeschoben wird. Denn mit steigendem Alter wird das Treppensteigen oder der Unterhalt des Anwesens beschwerlicher. Und oft sind die Paare, Witwen oder Witwer auf externe Unterstützung – Spitex, die eigenen Kinder, die Nachbarn, den Gärtner usw. – angewiesen. Es ist vorderhand eine Situation mit zeitlich offenem Ausgang. Mindestens bis ein Impfstoff gegen das Virus gefunden ist. Dann kann das Paar den Verkauf wieder angehen.__

Wichtige Adressen



www.casafair.ch

Casafair ist der Verband für umweltbewusste und faire Wohneigentümerinnen und -eigentümer. Er setzt sich für haushälterischen Umgang mit dem Boden, klimafreundliches Bauen, gesundes Wohnen und faire Miet- und Nachbarschaftsverhältnisse ein. Gegründet wurde Casafair 1988; heute zählt der Verband rund 14 000 Mitglieder. Acht Sektionen engagieren sich in allen Teilen der Schweiz für die Interessen und Ziele. Das Dach bildet der Zentralvorstand mit der Präsidentin Claudia Friedl, St. Galler SP-Nationalrätin. In der Westschweiz tritt der Verband unter dem Namen «HabitatDurable» auf.

Adressänderungen

Casafair Schweiz
Postfach 2464
Bollwerk 35, 3001 Bern
Tel. 031 311 50 55
kontakt@casafair.ch

Sekretariat:
Mo–Fr 8.30–12.00 und
Mo/Di/Do 13.30–16.30 Uhr
(keine Beratung)

Postkonto 30-36061-3

Beratung

Kurze telefonische und schriftliche Auskünfte in allen Fragen rund ums Haus sind im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Persönliche Beratungen in den Sektionen nach telefonischer Absprache.

Adressen und Telefonnummern zur Beratung: Seite 19.

Sektionen

BE, SO, AG, VS, FR
Casafair Mittelland
Postfach 2456, 3001 Bern
mittelland@casafair.ch

Tel. 031 312 00 25
Mo/Di/Fr 8.30–12.00,
Mo/Di 13.30–16.30 Uhr

BL, BS
Casafair Nordwestschweiz
Claragraben 121, 4057 Basel
nordwestschweiz@casafair.ch
Tel. 077 510 21 30

OW, NW, UR, LU, ZG, SZ
Casafair Zentralschweiz
Brüggliasse 2, 6004 Luzern
Tel. 041 422 03 33
zentralschweiz@casafair.ch

AI, AR, FL, GL, GR, SG, SH, TG
Casafair Ostschweiz
Dorfstrasse 11, 9423 Altenrhein
Tel. 071 220 71 44
ostschweiz@casafair.ch
Mo–Fr 8.30–12.00
und Mo 15.00–18.00 Uhr

GR
Casafair Ostschweiz, Regionalgruppe Graubünden
Ausserdorf 6, 7307 Jenins
Tel. 081 302 61 71

TI
Casafair Ticino
Karin Weissenberger,
Weissenberger Immobilien,
Winkelweg 4, 8127 Forch,
Tel. 044 980 66 67

ZH
Casafair Zürich
8000 Zürich, Tel. 044 461 79 77
zuerich@casafair.ch

NE
HabitatDurable Neuchâtel
2000 Neuchâtel
neuchatel@habitatdurable.ch
FR, VS, VD, JU, JU-BE, GE
HabitatDurable Suisse romande
1000 Lausanne
suisseromande@habitatdurable.ch



Foto: zaamaza/Stock

NÄCHSTES THEMA

Sozialverträglich sanieren

Wenn die Lebensdauer von Küche oder Bad sich dem Ende zuneigt oder die Eigentümerschaft die Energieeffizienz der Gebäude verbessern will, wird saniert. Aber Bauarbeiten und Mietzinsanpassungen können selbst harmonische Mietverhältnisse belasten. Die Praxis zeigt: Wer die Mietparteien miteinbezieht, schafft Verständnis für die Sanierung, richtet seine Liegenschaft wirkungsvoll an den Bedürfnissen aus und reduziert die Gefahr von Konflikten und das Risiko von Leerständen. Sanierungen können so oftmals im vollbewohnten Zustand erfolgen.

Damit Sanierungen sozialverträglich durchgeführt werden können, erarbeitet Casafair zusammen mit dem Partner Renovabene einen Sanierungsratgeber für Vermieterinnen und Vermieter.

Alles zum fair Sanieren im nächsten Casanostra.

INSERAT



Wie lange halten Keim'sche Mineralfarben?

Generationen.



Die Generationenfarbe
in der Baukultur. Der Film.

Keimfarben. Das Original.
Seit 1878.

KEIMFARBEN AG
Wiesgasse 1
CH-9444 Diepoldsau
Telefon: 071 737 70 10
info@keim.ch
www.keim.ch